

P R E S S E I N F O R M A T I O N

zur Ausstellung

Alfred Kubin und seine Sammlung

in der Landesgalerie Linz

Pressekonferenz: Mittwoch, 21. Oktober 2015, 10 Uhr

Eröffnung: Mittwoch, 21. Oktober 2015, 19 Uhr

Dauer: 22. Oktober bis 14. Februar 2015

www.landesgalerie.at

Kurzinfo:

Alfred Kubin und seine Sammlung

2. Stock, 22. Oktober bis 14. Februar 2015

„Durch Tausch, Schenkung und Kauf brachte ich auch selbst eine vielseitige Sammlung alter und neuer graphischer Originale und Drucke zusammen, welche vereint mit meiner Bibliothek mich über viele kritische Stunden hinwegbrachte und die mir fast täglich neue Freuden spendet.“ (Alfred Kubin)

Alfred Kubin (1877-1959) war nicht nur ein begnadeter Zeichner und Illustrator, sondern auch ein leidenschaftlicher Kunstsammler. Abseits und von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, sammelte er druckgrafische Werke ebenso wie Zeichnungen und Aquarelle. In seinem Nachlass finden sich unter anderem Arbeiten von Max Beckmann, Pieter Brueghel, Albrecht Dürer, Paul Gauguin, Francisco de Goya, Paul Klee, Oskar Kokoschka und Edvard Munch. Seine Sammlung verrät viel über die Person Alfred Kubin, über seinen Geschmack und sein individuelles Kunstverständnis.

Die Ausstellung „Alfred Kubin und seine Sammlung“ ist sowohl Kubins Werk als auch seinem Wirken als Sammler gewidmet. Sie beleuchtet die Einflüsse anderer Künstler auf sein eigenes Kunstschaffen. Über 100 Zeichnungen Kubins werden ebenso vielen Werken von 55 Künstlern seiner Sammlung gegenübergestellt. Der zeitliche Bogen der gezeigten Werke reicht vom späten 15. bis ins 20. Jahrhundert. Zudem werden erstmalig an die 50 Bücher aus seiner umfangreichen Bibliothek präsentiert, die gleichfalls eine wichtige Inspirationsquelle für den Künstler darstellten.

Raum 1 – Gesichter und Gesichte

Während sich in Kubins Kunstsammlung vergleichsweise viele Porträtdarstellungen finden, finden sich in seinem eigenen zeichnerischen Werk, bis auf einige frühe Studien

aus seiner kurzen Akademiezeit in München, kaum Porträts im engeren Sinne.

Was jedoch in fast allen Phasen seines Schaffens anzutreffen ist, sind eindringliche und ausdrucksstarke Gesichter. In Blättern wie *Nachkriegsösterreicher* oder *Pensionsmutter* werden Gesichter von Menschen festgehalten, die nicht namentlich benannt sind, sondern vielmehr charakteristische „Typen“ verkörpern. Eine herausragende Rolle spielen in all diesen Gesichtern die Augen der Dargestellten, die bei Kubin das sprichwörtliche „Fenster zur Seele“ im menschlichen Antlitz zu markieren scheinen. So signalisieren weit aufgerissene Augen in mehreren Grafiken Angst, Entsetzen oder jedenfalls ausgeprägte Emotionen. Selbst wenn die Augen in anderen Gesichtern geschlossen bleiben, ziehen sie die Aufmerksamkeit auf sich. „Gesichte“ ist ein heute wenig gebräuchlicher, von Kubin jedoch vielfach verwendeter Begriff für Trugbilder, innere Visionen oder Imaginationen. Diese waren für ihn von zentraler Bedeutung und Motor seines künstlerischen Schaffens.

Raum 2 – Wilde Hengste und Getier

In Alfred Kubins Œuvre kommen häufig Darstellungen von Tieren vor, sowohl in narrativ-symbolischen und illustrativen als auch in formal-ornamentalen Zusammenhängen. In mehreren Blättern lassen sich dabei deutlich die Einflüsse von Künstlern erkennen, deren Werke Kubin gesammelt hat. So treten in einigen Zeichnungen von Pferden klar die Anregungen durch Hans Baldung Grien zutage. Ähnlich wie dieser stellt Kubin Pferde oft in aufgeschrecktem, erregtem Zustand dar. Dabei setzt er sich mit einem prägenden Kindheitserlebnis auseinander, bei dem er von einem heranstürmenden Pferd fliehen musste. Trotz dieser Ängste ist Kubin gleichzeitig fasziniert von den vor Kraft strotzenden Tieren, die er mit männlicher Potenz in Verbindung bringt. Noch häufiger als Pferde sind Schlangen in Kubins Motivwelt anzutreffen. Die symbolische Bedeutung der Schlange ist kulturgeschichtlich überaus vielfältig. Bei Kubin gehen Darstellungen von Schlangen häufig mit Angst und Bedrohung einher, meist spielt auch der sexuelle Aspekt in der Symbolik der Schlange eine nicht unwesentliche Rolle.

Raum 3 – Idol und Schlangendame

Darstellungen von Frauen sind in den Zeichnungen Alfred Kubins äußerst facettenreich und beschäftigen den Künstler in sämtlichen Werkphasen. Im Hinblick auf seine Kunstsammlung sind besonders die Darstellungen der biblischen Eva von Interesse. Mehrfach stellt Kubin sie im Kontext des Sündenfalls bzw. der Vertreibung aus dem Paradies dar. Dieses Sujet ist in zahlreichen Versionen in seiner Sammlung zu finden, beispielsweise in den Druckgrafiken von Albrecht Dürer, Hans Baldung Grien oder Lovis Corinth. Kubin variiert das Thema auf vielfältige Weise, unter anderem, indem er sich von der traditionellen Ikonografie löst und Eva als zentrale Figur in den Mittelpunkt der Darstellung rückt. So erliegt Eva im Blatt *Falschheit* der Versuchung der Schlange in aufreizender Pose, während die Schlange im Blatt *Der Baum im Paradies* Eva zu verschlingen droht. Immer wieder tritt die Frau bei Kubin gleichzeitig als Bedrohung und Bedrohte, als Verführerin und Verführte auf. In manchen Blättern zeigen sich Damen von bewundernden männlichen Verehrern umringt, während in anderen Werken Frauen zu Opfern männlicher bzw. animalischer Gewalt werden. Besonders im Frühwerk Kubins wird die Frau dämonisiert und strahlt mittels ihrer körperlichen Reize oder unheimlichen, hexenhaften Erscheinung eine große sexuelle Anziehungskraft aus.

Raum 4 – Kimono und Lotusblüte

Über 120 Werke ostasiatischer Kunst – darunter Drucke nach historischen Blättern, aber auch Originalgrafiken vor allem japanischer Künstler – dokumentieren in Alfred Kubins Sammlung seine Begeisterung für fernöstliche Kulturen. Obwohl er Asien nie bereiste, belegt die spezifische Literatur in seiner Bibliothek, dass er sich nicht nur mit Kunst und Formgebung, sondern auch mit Dichtung, Mythen und Legenden dieses Kulturraums beschäftigt. Die japanischen Totengeister, Dämonen und Fabelwesen entsprechen seiner grundsätzlichen Faszination für unheimliche und phantastische Phänomene. Darüber hinaus schätzt er die herausragenden Leistungen Ostasiens in der Kalligrafie, bewundert die chinesische Tradition der Tuschezeichnung und beschäftigt sich mit dem Buddhismus. Die Inspiration durch ostasiatische Kunst manifestiert sich im Werk Kubins in unterschiedlicher Weise. Vielfach übernimmt er formale Gestaltungsweisen und integriert sie in stilistische und inhaltliche Kontexte der europäischen Kultur. So lassen die ausladenden Kleider in den Blättern *Agrippina* oder *Haarschlepp*e zum einen auf die fließenden Kleiderformen in japanischen Farbholzschnitten schließen, zum anderen den Einfluss des Jugendstils erkennen. Außerdem integriert Kubin in seinen Arbeiten mitunter charakteristische Motive der japanischen Landschaftsmalerei oder Elemente aus asiatischen Pflanzen- und Tierdarstellungen in seine Kompositionen.

Raum 5 – Dämonen und Nachtgesichte

Alfred Kubins Faszination für Welten, die abseits der Realität und des rational Erfassbaren angesiedelt sind, und sein Interesse an phantastischen Visionen, an Erscheinungen des Geistes, bestimmen sein Werk wesentlich. „Ich fand seit jeher unsere Welt durch und durch gespenstig“, schreibt der Künstler im Jahr 1922. In „seinem Reich“ bewegen sich ganz selbstverständlich gespenstische Hybridwesen als Repräsentanten der „Dämmerungswelten“. Kubin ist sich durchaus bewusst, dass phantastische Darstellungsweisen die gesamte Kunstgeschichte durchdringen: „Gespenster spielen in der alten, durch religiöse Vorstellungen beeinflussten Malerei eine große Rolle.“ Dieses Interesse Kubins manifestiert sich in seiner Sammlung durch mehrere Höllen- und Versuchungsszenen – etwa von Hieronymus Bosch und Albrecht Dürer – wie zahlreichen Darstellungen von Gespenstern und Dämonen – etwa von James Ensor und Carl Anton Reichel. Eine unmittelbare Inspiration sowohl auf kompositorischer wie auch auf inhaltlicher Ebene ist bei einem Vergleich der Blätter *Der Eindringling* von Kubin und *Der Geisterschrank* von Ensor erkennbar: In beiden Fällen dringt ein unheimliches Wesen in die alltägliche Realität eines angedeuteten Interieurs ein.

Raum 6 – Grotteske Köpfe und Figuren

Der Begriff „Grotteske“ geht ursprünglich auf das italienische „la grottesca“ zurück. Er wird im 15. Jahrhundert erstmals für spätantike Ornamentformen in der Wandmalerei verwendet, die bei Ausgrabungen – deshalb abgeleitet von „la grotta“: die Höhle – entdeckt werden. Dekoratives Ranken- und Blattwerk ist von verschiedenen Mischwesen, Monstren und seltsamen Kreaturen durchsetzt, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. So facettenreich sich der Begriff und seine Definition in der Folge entwickeln, so zentral ist er für die Beschäftigung mit dem Œuvre Alfred Kubins und seiner Kunstsammlung. Grottesk verzerrte Hybridwesen, skurrile Figuren und Szenerien tauchen in den Werken seiner Sammlung ebenso auf wie in seinen eigenen Blättern. Von Hieronymus Bosch und Pieter Brueghel d. Ä. über Francisco de Goya bis hin zu den Zeitgenossen James Ensor, Paul Klee und Oskar Laske lässt sich der rote Faden grottesker Motive durch die Sammlung verfolgen. So sind beispielsweise die übergroßen Köpfe oder die beweglichen Körper in Kubins Werken *Altes Ehepaar* und *Akrobaten* von Karikaturen Honoré Daumiers und Jacques Callots inspiriert. Die phantastisch verfremdeten Tierdarstellungen in der Tuschezeichnung *Raubvögel* lassen wiederum auf Vorbilder in Daniel Hopfers *Grotteske Tierköpfe* schließen.

Rahmenprogramm & Kulturvermittlung

Zur Ausstellung wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm für alle Jung und Alt erstellt. Kulturvermittlungsprogramme werden für SchülerInnen jeden Alters (ab der Vorschule bis in die Oberstufe) angeboten. Die handlungsorientierten Programme sind modulartig auf die Themenräume der Ausstellung abgestimmt. Die BesucherInnen lernen bei den Rundgängen vor allem Alfred Kubin als Person kennen und erfahren welche Kunst er geliebt hat und was ihn inspiriert hat. Als Workshop-Angebote werden die Federzeichnung und die Technik der Monotypie angeboten.

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 16 Uhr

Kindereröffnung

Sonntag, 25. Oktober 2015, 14 – 16 Uhr

Führungen am Sonntag

Jeweils um 14 Uhr

Themenführungen

In ca. einstündigen Rundgängen werden nach einer allgemeinen Einführung spezifische Themen der Ausstellung beleuchtet.

„Alfred Kubin und sein künstlerisches Netzwerk“

Mag. Monika Oberchristl

Donnerstag, 5. November 2015, 18 Uhr

„Idol und Schlangendame. Alfred Kubin und die Frauen“

Mag. Gabriele Spindler

Donnerstag, 19. November 2015, 18 Uhr

„Alfred Kubin und seine Bibliothek“

Mag. Magdalena Wieser

Donnerstag, 21. Jänner 2016, 18 Uhr

Seniorenführungen

Donnerstag, 5. November 2015 und Donnerstag, 17. Dezember 2015, 14 Uhr

Erinnerungscafé „Mit Feder und Tusche“ – Alfred Kubin als Inspiration“

Donnerstag, 12. November 2015, 15 Uhr

Führungen durch die Ausstellung:

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 7. Jänner 2016 und 4. Februar 2016, jeweils um 19 Uhr

Tanzperformance „Sleep“ mit Jianan Qu

Donnerstag, 28. Jänner 2016, 19 Uhr

Sonntagsmatinee

14. Februar 2016, 11 Uhr

Frühstück ab 9.30 Uhr

Anmeldung unter +43-732-7720-52222 (vormittags) oder kulturvermittlung@landesmuseum.at

Kontakt und Anmeldung:

0732/7720-52222 (vormittags) oder kulturvermittlung@landesmuseum.at

Weitere Termine und Informationen zur Ausstellung: www.landesmuseum.at

Kubin zeitgenössisch

Aus Anlass der Ausstellung setzten sich zeitgenössische Kunstschafter aus Linz und Oberösterreich mit Alfred Kubin und seiner Sammlung auseinander. Aus dem Kooperationsprojekt zwischen der Landesgalerie, der Berufsvereinigung Kunstschafter Oberösterreichs, der Galerie MAERZ und des Oberösterreichischen Kunstvereins gingen folgende Ausstellungen hervor:

bvoö - Vereinigung Kunstschafter Oberösterreichs

"Was aus meiner Sammlung wurde."

Die Kunstschafter begegnen Alfred Kubin.

1. bis 23. Dezember 2015

Eröffnung: Montag, 30. November 2015, 19 Uhr

Künstlervereinigung MAERZ

„Der Brand meines Hauses ist Unheil und Flamme zugleich“

13. Jänner bis 26. Februar 2016

Eröffnung: Dienstag, 12. Jänner 2016, 19.30 Uhr

Oberösterreichischer Kunstverein

„Meine Lieblinge“

21. Jänner bis 14. Februar 2016

Eröffnung: Mittwoch, 20. Jänner 2016 um 19 Uhr

Finissage: Sonntag, 14. Februar 2016, 14.00 Uhr

Auf einen Blick ...

Landesgalerie Linz des Oö. Landesmuseums	Alfred Kubin und seine Sammlung Museumstraße 14, 4010 Linz Telefon: +43-732/7720-52200 Fax: +43-732/7720-252199 E-Mail: galerie@landesmuseum.at www.landessgalerie.at
Pressekonferenz	Mittwoch, 21. Oktober 2015, 10 Uhr
Eröffnung	Mittwoch, 21. Oktober 2015, 19 Uhr
Dauer	22. Oktober bis 14. Februar 2015 Die Ausstellung wird vom Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg übernommen und dort vom 1. Juli bis 18. September 2016 zu sehen sein.
Öffnungszeiten	Di, Mi, Fr 9–18 Uhr Do 9–21 Uhr / Sa, So, Fei 10–17 Uhr Mo geschlossen
Wissenschaftliche Direktorin des Oö. Landesmuseums	Dr. ⁱⁿ Gerda Ridler Telefon: +43-732/7720-52340 E-Mail: gerda.ridler@landesmuseum.at
Leitung Bereich Landesgalerie	Mag. ^a Gabriele Spindler Telefon: +43-732/7720-52343 E-Mail: g.spindler@landesmuseum.at
Kuratorinnen der Ausstellung	Mag. ^a Monika Oberchristl Telefon: +43-732/7720-52235 E-Mail: m.oberchristl@landesmuseum.at Mag. ^a Gabriele Spindler Telefon: +43-732/7720-52343 E-Mail: g.spindler@landesmuseum.at
Kuratorische Assistenz	Mag. ^a Sabine Sobotka Telefon: +43-732/7720-52238 E-Mail: s.sobotka@landesmuseum.at Mag. ^a Magdalena Wieser Telefon: +43-732/7720-52397 E-Mail: m.wieser@landesmuseum.at
Leiterin Kulturvermittlung	Mag. ^a Sandra Malez Telefon: +43-732/7720-52379 E-Mail: s.malez@landesmuseum.at

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lisa Manzenreiter

Telefon: +43-732/7720-52353

E-Mail: lisa.manzenreiter@landesmuseum.at

MMag.^a Sigrid Lehner

Telefon: +43-732/7720-52366

E-Mail: s.lehner@landesmuseum.at

Linz, im Oktober 2015